



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8621**

II. Dann sihe/ sie haben nun drey Tag bey mir verharret.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)



Auflegung des andern Theyls dieses

Evangelij.

Dann sibe/sie haben nun drey Tag bey mir verharret.

Iser moralisch sittliche Ort / Stell vnnnd B. derweisung von Bestandhaftigkeit im Guten. Warumb CHRISTVS so sorgfältig vnd barmhertzig gegen diesem hungerigem Volk / so nichts zu essen gehabt / gewesen seye / zeigt er an die Ursachen mit diesen Wortten: [Dann sie nun drey Tag bey mir verharret. Daz er sagt: [Sibe/] lehret er / daz man auf die Ursache seine That vnd Miracul/mercken solle. Er sagt: [Sibe /] lobet er hemmit die Gedult vnd Bestandhaftigkeit seiner Zuhörer / die CHRISTO drey ganzer Tag ohn Speiß vnd Trancck/zuhöreten. Darumb erbarmet er sich / darumb verlasset GOTT die feimigen nicht / dieweil dieselbige ihn nicht verlassen.

Bestandhaftigkeit im Guten.

Also hat CHRISTVS zu seinen Apostel gesagt: [Ihr seyd die / die blieben seynd bey mir in meinen Ansehung / vnd ich wil euch bereyten das Reich / wie mirs mein Vaters bereitet hat / daz jr essen vnd trincken solt vber meinem Tisck in meinem Reich.

Luc. 12.

Dieser Himmlichen Mahlzeit / welches den Bestandhaftigen im Guten / gegeben wirdt / ist ein Figur vnd Exempel gewesen / der Mahlzeit des heutigen Evangelij / mit der dann CHRISTVS seine Zuhörer bis zur Erfettigung in der Wüste / gespeiset hat.

Gleichnuß.

Ein alter erfahrner Kriegsmann / so des Kriegs gewohnt / der erschreckt vnd fürchtet sich nicht ob der vile der Kugeln ob jm / noch der Wennig / so vor jm nider gehacket / noch ob dem grausamen schießen vnd donnern der Büchsen vmb ihn / noch ob dem Hauffen vnd Heerzug des Feinds nechst bey jm / sondern er wil vnerschrocken dem Krieg abwarten bis zum End. Der aber daheym zärtlich auffgezogen / der fleucht gleich auff das erste Kriegsgetöse vnd Treffen / wil sich nicht auffhalten lassen. Jener bringet darvon Ehre / Victori vnnnd Sieg / diser aber Schand vnd Schmach. Eben also geht es zu vnd beschicht in einem Christlichen Kampff vnd Streit. Welcher verharret in der Liebe GOTTES vnd des Nächsten / in der Forcht / Dienst vnd gehorsam GOTTES / geübet vnd gewohnt in Guten Wercken / der nicht wirdt ansehen die Schmach der Gottlosen ob ihm / noch die Vile der Sünder vor ihm / noch des Getöses der Teufeln vmb ihn / noch der Welt vnd des Fleisches Wollust / nahe bey sich / also daz er von GOTTES Dienst gar nicht abgewendet wirdt / sondern wirdt verharren bis zum End / der wirdt die Belohnung ewiger Glori daruon bringen.

Die Weychling / vnd die so math vnd weck seynd / die ligen vnden / gleich auff die erste Versuchung. Dessen vnder andern Ursachen ist jr Vndanckbarkeit / jenigen aber ihre stette Gedächtnis der Gutthaten GOTTES. [Die Kinder Ephraim die denn Bogen spanneten vnd schoßten / das ist / die berufft vnd tugendlich zu dem Himmlichen Kampff vnnnd Krieg / seynd vmbkehret vnd geflohen zur zeit des Streits / zu der zeit der Versuchung seynd sie abgefallen / sie hielten den Bund GOTTES nicht / vnd wolten nicht in seinem Befehl wandeln / vnd vergessen /] dzist / daz sie vergessen haben [seiner Gutthaten.] Hergegen aber sagt der Gerechte: Ich habe den Weg der Wahrheit erwöhlet / dem Berichte hab ich nicht vergessen. Dieser letzte Spruch zeigt an die Ursach des Nächsten. Ein andere Ursach ist / darumb man nicht verharret im Guten / dieweil wir uns nit auß reine Liebe GOTTES / sondern wegen Forcht der Straff zu GOTT beheren. Also die Egypter / mit vilen Straffen GOTTES geengstiget / wurden sie mehr auß Forcht dann auß Liebe GOTTES bewegt / [daz sie das Volk Israel drungen / eynend auß dem Land zu ziehen.] Aber bald hat es sie gerewet / vnd haben die aufziehende Psaciter bis zum roten Meer verfolgt. Welche Bekehrung aber beschicht auß Liebe / die ist fest vnd steiff / vnd weicher keiner Versuchung.

Pal. 77.

Unvollkommliche Bekehrung ein vrsach der vnbeständigzeit.

Der heilige Hieronymus ward sehr vnd hefftig vom Teufel versucht / daz er seine Klugheit brechen solte / rieffet aber GOTT vmb Hülf an / vnd verharret so lang im Gebet / auff

Exempel 8 Beständigzeit.



In Epist. ad  
Eustochium.

Pfal. 16.

Gen. 15.  
Allegoria.

Sermon. 1. de  
Euang. 7. pan.

bet/auffdas er von der Versuchung erlöset würde. [Ich gedencke (spricht er) daß ich ge-  
schrien/vnd offermalen den Tag zur Nacht gefügt/auch zuvor/nicht von Streichen  
meines Herzens abgelassen/es hette dann der HERR ruwigkeit beschaffen.] Schreyet  
derohalben vns die Schrift zu: [Erwarte des HERRN/habe dich männlich/sey getrost/  
vnd laß dein Herz fest halten / vnd erwarte des HERRN.]

Da Abraham auff eine Zeit GOTT auffopfferte/vnnd das Gendgel auff das Op-  
fer siel/vertrieb er sie doch nichts desto minder dauon / ließ auch niemaln ab vom  
Opffer/wegen Vbertrangs des Gendgels. Eben eines solchen Gemüts/Bredigkeit  
vnd fleißig verharrens/in Werck jeder Tugend/sollen vns müssen wir seyn. [Von  
nöten ist vns (wie der H. Bernhardus lehret) drey Tagreisen in der Wüsten zu voll-  
bringen. Der erste Tag/ist die Forcht der Straff/die vber den Anfang vnserer Erbi-  
sung. Der ander Tag/ist der Tag der Gottesforcht / mit der wir vns erquicken vnd  
erholen/ein Tag der Barmherzigkeit GOTTES. Der dritte/ist die Gehorsame/die man  
zu leisten schuldig ist den Geboten GOTTES.

Dann was die Forcht angefangen hat/daß befördert die Hoffnung der Verze-  
hung: es wirdt aber nichts darauß / wo nicht die Gehorsame der Geboten GOTTES  
hernach folget: von welchem disem dritten / die Reiser heutiges Tags ein Abschwen-  
gen haben/ob den erste zweyen seynd sie content vnd vergnügt/vermeynen es sey diser gnug.  
Aber dise verharren mit drey Tag bey CHRISTO / drum werden sie sein Brodt nicht  
versuchen.

Ein Stell  
wider die  
Reiser.

Gleichnuß.

Wann ein Jagthund ein Hasen oder sonst ein anders Gewilt suchet/so arten Ges-  
por findet/laufft er träg vnd faul herum: da aber das Gespor des Thiers ihm die Nas-  
sen berieret/so laufft er fleißig vnd geschwind/bis vnd so lang er das Gewilt findet: Al-  
so auch wir/da wir GOTT warhafft küßten vnd versuchten/wann sein aller süßste Ge-  
ruch zu vnser Nasen vnd Geschmack kompt / so wir die gegenwertige Gutsarten / die  
verheißene Belohnung/die Süße Göttlicher Weisheit/warhafftig gerüchen vnd mer-  
cken/ [So laßt vns (ohne zweifel) lauffen nach dem Geruch diser Salben / so wirdt er  
vns jm nachziehen/vn laßt vns mit Lauffen bis zum Ende freudig verharren/ vnd vns  
frewen der ding/so vns gesagt seyend: So werden wir ins Haus des HERRN gehen.

Cant. 5.

Pfal. 121.

Heb. 6.

Pfal. 33.

Pfal. 72.

Nun aber zu welchen Geruch der Geschmack diser dinge mit kommen ist / [wel-  
che die Himlische Gab nicht versucht haben/wie lieblich/süß vnd gut sey der HERR der  
GOTT Israel/denen/so eines rechten Herzens seynd/] solche wandeln vnd lauffen eine  
läßlich/folgen ja CHRISTO nicht einen Tag nach/vnd das noch mehr ist/können im  
CHRISTO nicht eine Stund wachen/sondern wandeln nach ihrem Fleisch vnd Gelüb-  
ßen. Hiernon besitze weiters in andern Sontagen/als am 2. Sontag nach  
der H. drey König am 144. Blat. Am Sontag Sexagesima am 167. Blat.  
Am Sontag Quinquagesima am 299. Blat.

### Aufflegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Wann ich sie vngessen von mir heym ließe gehen / so würden sie  
auff dem Wege erligen.

Trost hie in  
diser Welt.

**I**st ist ein moralisch sitlicher Ort vnd Stell / vom Trost/  
die GOTT in diesem Leben mittheilet vnd verleyhet. Dann ob wol GOTT  
seine Außerwehleten mancherley Weiß versucht / vnnd in diesem Leben mit  
vilen Befehwerden heym sucht / jedoch erquicket vnd erget er sie mit man-  
cherley vnd vndermischten Tröstungen / damit er sie nicht vngessen vnnd trostlos /  
heym in ihr Haus / welches eines jeden zeitlicher Todt ist / von sich gehen laßt/ also  
auff dem Wege/diser Pilgerfart erligen/vnd in Ertragung der Mühe vnd Arbeit  
gleich seyn möchten. Hieher gehöret der jenige Fisch GOTTES/der nicht allen mit  
allen notwendigen Sachen/sondern auch voll alles erbartlichen Wollusts/zubereydet  
ist/wel-

Promptua  
Stapleto  
TVI